WIENER WIESENTHAL INSTITUT
FÜR HOLOCAUST-STUDIEN (VWI)

Tätigkeitsbericht 2020

Das Wiener Wiesenthal Institut für Holocaust-Studien (VWI) wird gefördert von:

Bundesministerium
Bildung, Wissenschaft
und Forschung

WIEN KULTUR

Bundeskanzleramt

Inhaltsverzeichnis

Einleitung 4

Forschung 5
Projekte 5
EHRI-3, EHRI-PP und EHRI-AT 5
„Abstellgleis Straßhof" – Ungarisch-Jüdische Zwangsarbeit 1944/1945 (FWF-NFKIH) 7
„Tatort Graz-Wetzelsdorf" (Zukunfts-/Nationalfonds) 8
Austrian Heritage Archive – AHA (Zukunfts/Nationalfonds) 8
Kartierung des Roma-Völkermordes in Ungarn (IHRA) 9
Fellows 9
Aufstellung: VWI-Fellowships, Jänner 2020 bis August 2020 10
Aufstellung: VWI-Fellowships, Oktober 2020 bis Dezember 2020 11
Drittmittel für Fellowships 11

Dokumentation 12
Bibliothek 12
Archiv 13
Projekt "Early Wiesenthal – The Linz Papers 1945–1961" (Claims Conference) 14

Vermittlung 15
Veranstaltungen 15
Publikationen 18
Museum 18
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit 19

Administration 20
Personal 20
Investitionen in Infrastruktur 20

Wissenschaftliche Publikationen und Vorträge der VWI-MitarbeiterInnen 21
Wissenschaftliche Publikationen 21
Wissenschaftliche Vorträge 21

Anhang 23
Organe des Wiener Wiesenthal Instituts für Holocaust-Studien (VWI) 23
Generalversammlung 23
Vorstand 23
Internationaler Wissenschaftlicher Beirat 24
Team 24
Leitung 24
MitarbeiterInnen 24
ProjektmitarbeiterInnen 25

Einleitung

Das Haus Rabensteig 3 in der Wiener Innenstadt ist seit Jänner 2017 der feste Standort des Wiener Wiesenthal Instituts für Holocaust-Studien (VWI). Die noch mit Simon Wiesenthal zu seinen Lebzeiten von in- und ausländischen WissenschaftlerInnen für das Institutskonzept entwickelten, drei tragenden Säulen des VWI sind damit an einem Ort vereint: Alle Forschungs-, Dokumentations- und Vermittlungsaktivitäten der Forschungseinrichtung sind über insgesamt fünf Etagen verteilt.

Im Erdgeschoß befindet sich neben dem Empfangsbereich ein kleines Museum, das an die Arbeit und das Wirken von Simon Wiesenthal und damit sein zu bewahrendes Vermächtnis und das Fundament des Instituts erinnert. Das VWI-Archiv mit seinen Beständen aus der Sammlung Wiesenthals und jenen Teilen des IKG-Archivs mit Holocaustbezug befindet sich im ersten Stock. Der zweite Stock umfasst das Magazin der Bibliothek, die Büros der Dokumentationsabteilungen und nicht zuletzt den Lesesaal für Archiv und Bibliothek. Die nächste Etage ist mit ihren Zimmern der Forschung gewidmet: Hier sind die Fellows sowie MitarbeiterInnen im Rahmen zeitlich befristeter Forschungsprojekte untergebracht. Sie verfügen über großzügige Flächen für ihre Arbeit, ihre interne Kommunikation sowie die Präsentation ihrer Forschungsvorhaben. Die VWI-Research Lounge, ein großer Raum im Herzen des Stockwerks, bietet ausreichend Platz für kleinere Vorlesungen, Filmpräsentationen, die rÆsonan_zen und Kolloquien. Im obersten Stock befinden sich schließlich die Arbeitsplätze der Angestellten des VWI und ein Konferenzraum, der für Besprechungen, die Methoden- und Quellenseminare, zum Teil auch für kleinere Veranstaltungen genutzt wird.

Nach der Gründung, den Jahren des Aufbaus und der schrittweisen Verankerung des Instituts sowohl in der österreichischen Holocaustforschungslandschaft als auch im internationalen Wissenschaftsbetrieb, ist das VWI 2020 in eine neue Phase seiner Entwicklung eingetreten. Externe GutachterInnen bescheinigten im Rahmen einer vom BMBWF in Auftrag gegebenen Evaluierung explizit die hohe Qualität der wissenschaftlichen Vermittlungsarbeit des Instituts und seine internationale Sichtbarkeit. Die ExpertInnen hoben hervor, dass „das VWI über das Fellowprogramm einen starken Bezug zur Geschichte des Holocaust im östlichen Europa entwickelt, der weltweit einzigartig sein dürfte und nationale Forschungen in einer internationalen Perspektive zusammenführt". Um das Entwicklungspotential des VWIs optimal auszuschöpfen, werden nun, ebenfalls auf Anregung der EvaluatorInnen, Veränderungen der Organisationsstruktur diskutiert. So sollen Arbeitsbereiche klarer definiert und Alleinstellungsmerkmale und Schwerpunkte des VWIs ausgebaut und noch besser kommuniziert werden. Gleichzeitig könnte damit die Sichtbarkeit auf lokaler, regionaler, europäischer und internationaler Ebene weiter erhöht werden.

Gegenständlicher Bericht über die Tätigkeit des Wiener Wiesenthal Instituts für Holocaust-Studien (VWI) gliedert sich entsprechend den genannten zentralen Tätigkeiten und Aufgaben des Instituts in drei Kapitel: Forschung, Dokumentation und Vermittlung.

Detaillierte Programme, Konzepte, Texte sowie zum Teil auch audiovisuelle Aufnahmen der einzelnen Veranstaltungen im Berichtsjahr – sowie aus der Zeit davor – können über die Website des Wiener Wiesenthal Instituts für Holocaust-Studien (VWI) bzw. über den YouTube-Kanal des Instituts heruntergeladen bzw. angesehen werden.

Nach zehn Jahren als Geschäftsführer des VWIs wechselte Dr. Béla Rásky in die Rolle eines Permanent Senior Fellows. Entsprechend den Empfehlungen des oben genannten externen Evaluierungsbericht bereitet das VWI im Frühjahr 2021 die Ausschreibung einer neu zu berufenden Direktion vor, die Mitte 2022 besetzt werden soll. Interimistisch liegt die gesamte wissenschaftliche Leitung des Instituts bei Prof. Dr. Éva Kovács, die finanzielle und administrative Leitung hat mit November 2020 Dr. Angelika Brechelmacher übernommen.

Forschung

Motor und Impulsgeberin des Wiener Wiesenthal Instituts für Holocaust-Studien (VWI) ist die Forschung. Der Begriff Holocaust-Studien im Namen der Einrichtung stand schon im Gründungskonzept für ein breites Forschungsfeld, das neben der Geschichte des Holocaust auch die Geschichte des Antisemitismus, Rassismus und Nationalismus – einschließlich der Vorgeschichte und Folgen dieser Phänomene – umfasste. In der Arbeit des VWIs werden unterschiedlichste historische, soziologische und kulturwissenschaftliche Fragestellungen, innovative Methoden und neueste Forschungsansätze berücksichtigt. Ebenso sind Grundsatzfragen wie die unauflösbare Beziehung zwischen Holocaust und Gedächtnis/Erinnerung, die damit einhergehenden Politiken oder die singulären Aspekte des Holocausts und deren Parallelen zu anderen Genoziden Forschungsgegenstand des Instituts. Diese Forschung wird am VWI einerseits in dort angesiedelten, akademischen Drittmittelprojekten von befristeter Dauer durchgeführt, andererseits im Rahmen eines internationalen Fellowship-Programms realisiert. Die wissenschaftliche Leiterin des Instituts Éva Kovács ist (bis Oktober 2020 zusammen mit Geschäftsführer Béla Rásky) für die Betreuung und Umsetzung der akademischen Aufgaben des Instituts sowie auch die Vermittlung der Resultate zuständig. Die Forschungstätigkeit wird vom wissenschaftlichen Team des Hauses getragen und von den administrativen MitarbeiterInnen unterstützt. Sie umfasst die Gestaltung des Fellowship-Programms, die Akquirierung und Durchführung von Projekten, die Konzeption und detaillierte Ausarbeitung der Veranstaltungen, und nicht zuletzt die Publikationen. Die Qualität der Forschung wird laufend vom Internationalen Wissenschaftlichen Beirat des VWI evaluiert und damit garantiert.

Projekte

EHRI-3, EHRI-PP und EHRI-AT

Das VWI ist seit 2010 am Aufbau von EHRI - European Holocaust Research Infrastructure beteiligt. Im Februar 2020 genehmigte die europäische Kommission einen weiteren Antrag für das neue H2020-Projekt „EHRI-3" mit einer Laufzeit von 48 Monaten. Projektstart war September 2020. In EHRI-3 ist das VWI in mehrere Work-Packages mit insgesamt 24 PMs (Person/Months) eingebunden, u.a. in die Fortführung des *EHRI-Document.Blogs*, einer innovativen, digitalen Ressource zur kartographischen und topografischen Veranschaulichung historischer Zusammenhänge mit Bezug zum Holocaust. Auch in WP9 und WP11, die beide die Erweiterung des EHRI-Portals und die Datenintegration von kleineren Archiven als Schwerpunkt haben, hat das VWI seine Arbeit bereits aufgenommen.

EHRI-3: Work packages				
	09	10	11	12
WP 5 „Training & Education"	Teilnahme, Mitarbeit an methodischen Forschungsseminaren, Ausarbeitung , Konzipierung und Abwicklung eines eigenen Seminars (September 2022)			
WP 8 EHRI-Fellows	Betreuung der von NIOD ausgewählten EHRI-Fellows (ab Februar 2021)			
WP 9 „Identification & Integration"	Entdeckung, Aufspürung und Identifikation bisher versteckter, unbekannter kleinerer Sammlungen mit dem Ziel diese in die EHRI-Infrastruktur nach dessen Standards zu integrieren, Aufbau einer regionalen Schnittstelle für Datenintegration			
WP 10 „Thematic Layers"	Arbeiten am EHRI-Document Blog, Entwicklung eines Dashboards			
WP 11 „Connecting Micro-Archival Communities"	Vernetzung und Unterstützung von kleinen Archiven bei der Datenintegration			

Im Berichtsjahr wurde auch der H2020-Antrag auf Förderung einer dreijährigen Vorbereitungsphase zum Aufbau eines europäischen Forschungskonsortiums (EHRI-PP) im Rahmen des *Europäischen*

Strategieforums für Forschungsinfrastrukturen (ESFRI) genehmigt. Mit der Etablierung europäischer Forschungsinfrastrukturen sollen bisherige Grenzen fragmentierter, nationaler Forschungspolitiken überwunden werden. Sie bieten die Möglichkeit, auf neue Fragestellungen rasch zu reagieren und den Einsatz wissensbasierter Technologien voranzutreiben. Hier befasst sich das VWI mit der Einrichtung eines österreichischen Forschungskonsortiums und beforscht neue Tendenzen und Fragestellungen in der Holocaustforschung. Insgesamt stehen dem VWI hier fünf PMs zur Verfügung. Das Kickoff-Treffen fand bereits im Februar 2020 in München statt. Weitere, regelmäßige Treffen in den einzelnen Work-Packages konnten pandemiebedingt bislang alle nur online stattfinden, dennoch konnte das VWI dabei vor allem im WP 6 zu Research & Innovation einen wichtigen Akzent setzen: Im Rahmen dieses WPs hat das VWI 2020 begonnen, die eingereichten Fellowship-Proposals für eine großangelegte und vergleichende Studie zu künftigen Forschungsfeldern und -trends auszuwerten.

<table>
<tr><th colspan="13">EHRI-PP Workpackages</th></tr>
<tr><td></td><td>01</td><td>02</td><td>03</td><td>04</td><td>05</td><td>06</td><td>07</td><td>08</td><td>09</td><td>10</td><td>11</td><td>12</td></tr>
<tr><td>GPM</td><td rowspan="3"></td><td>Kick-Off Meeting München</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td>GPM (zoom)</td><td></td><td></td><td></td></tr>
<tr><td>WP 4 Sustainability</td><td></td><td></td><td colspan="8">Laufende Arbeiten an der Entwicklung einer zukünftigen Forschungsstrategie</td></tr>
<tr><td>WP 6 Research & innovation</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td colspan="8">Laufende Arbeiten an der Identifizierung möglicher neuer Forschungsfelder im Bereich der Holocaust Studies</td></tr>
</table>

→ https://www.vwi.ac.at/index.php/forschung/forschungsschwerpunkte/aktuelle-projekte/ehri

Im Rahmen von EHRI-PP arbeitet das VWI bereits seit Ende 2019 an der Errichtung eines österreichischen Konsortiums in der Holocaustforschungsinfrastruktur (EHRI-AT), hat diesbezügliche Vorgespräche geführt, unterschiedliche PartnerInnen als Stakeholder dieser Kerngruppe miteinander vernetzt und vor allem eine Kommunikationsfunktion zwischen EHRI-PP, den österreichischen PartnerInnen und dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) übernommen. Im Dezember 2019 sowie im Juli 2020 wurden erste Workshops mit der Kerngruppe abgehalten, involviert waren auch Work-Package Leader aus EHRI-PP. Hier wurde ein erstes Dokument, eine Absichtserklärung ausgearbeitet. Zudem liegt bereits ein Entwurf für einen Konsortialvertrag sowie ein vom VWI vorgeschlagener Arbeits- und Zeitplan vor. Bei einem zweiten, virtuellen Treffen der künftigen KonsortialpartnerInnen wurden die Letters of Intent (LOI) gemeinsam ausgearbeitet, die von den teilnehmenden Institutionen bis Ende des Jahres unterzeichnet wurden. Zudem wurde ein Arbeitsplan für 2021 erstellt, der gemeinsame Seminare, einen Workshop sowie regelmäßige Treffen in Arbeitsgruppen vorsieht. Mit Ende des Jahres konnten wir auch die Kommunikationsplattform Basecamp für das EHRI-AT-Konsortium einrichten. Alle Tätigkeiten des künftigen, österreichischen Konsortiums werden vom VWI koordiniert.

Künftige PartnerInnen in EHRI-AT (Stand März 2021)

- Austrian Centre for Digital Humanities an der Österreichischen Akademie der Wissenschaft (ACDH)
- Centrum für Jüdische Studien an der Universität Graz (CJS)
- Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstands (DÖW)
- Verein _erinnern.at_ Nationalsozialismus und Holocaust: Gedächtnis und Gegenwart (erinnern.at)
- Lern- und Gedenkort Schloss Hartheim (LGSH)
- Institut für Jüdische Geschichte Österreichs (INJOEST)
- Nationalfonds der Republik Österreich für die Opfer des Nationalsozialismus (Nationalfonds)
- Universität Innsbruck, Institut für Zeitgeschichte (UIBK)
- Wiener Wiesenthal Institut für Holocaust-Studien (VWI)

EHRI-AT Tätigkeiten	
Laufend	Zoom-Treffen mit den einzelnen Stakeholdern
Juli	Treffen mit Kernteam, Diskussion eines Memorandums of Understanding
Sommer	Nachbereitung des Treffens im Juli, Erstentwurf eines Konsortialvertrags (Online-Stellung, Diskussion), Entwurf eines ersten Dokuments mit möglichen Inkindleistungen der einzelnen TeilnehmerInnen
Oktober	weiteres Treffen der PartnerInnen, Entwurf der Letters of Intent, Austausch über Vernetzungsmöglichkeiten
Bis Dezember	Konzept für eine Kommunikationsplattform (Basecamp)
	Finalisierung der Letters of Intent, Festlegung eines Arbeitsplans für 2021 mit internen Seminaren und Arbeitsgruppen

„Abstellgleis Straßhof" – Ungarisch-Jüdische Zwangsarbeit 1944/1945 (FWF-NFKIH)

Möbellager in der Synagoge in Szeged, 1944, Móra Ferenc Múzeum

Das gemeinsame, internationale Forschungsprojekt der University von Szeged (Ungarn) und des VWIs (Kinga Frojimovics und Éva Kovács) hat – unter Zuhilfenahme von archivarischen und musealen Quellen sowie Überlebendenaussagen – die Rekonstruktion von Orten ungarisch-jüdischer Zwangsarbeit in Wien und Umgebung zum Ziel gehabt. Das Projekt trägt zudem dazu bei, dieses Kapitel des Holocaust wieder in die Geschichte jener Orte und Unternehmen, die zwischen 1944-45 in Zwangsarbeit involviert waren und von ihr profitierten, einzuschreiben und dadurch sichtbar(er) zu machen. Weiters wurde durch die fundierte Analyse der Deportationsprozesse die Geschichte der Deportierten in die Erinnerungspraktiken jener Siedlungsgebiete in Südungarn re-integriert, aus der die Deportierten ursprünglich stammten.

Zu diesem Zweck wurde am VWI die interaktive Website http://ungarische-zwangsarbeit-in-wien.at sowie deren umfassende Datenbank in deutscher, englischer und ungarischer Sprache entwickelt. Diese digitale Ressource, die alle relevanten Orte und Unternehmen versammelt, steht damit sowohl für schulische Bildungszwecke (Grund-, Sekundär- und Tertiärstufen) als auch für wissenschaftliche Forschungen sowie für Gedenkveranstaltungen vollumfänglich zur Verfügung.

Die wichtigsten Direktiven des Projekts umfassten die Archivrecherchen, die Dissemination des Projekts in enger Zusammenarbeit mit lokalen Behörden, Gedenkstätten und NGOs sowie die Teilnahme und Präsentation an wissenschaftlichen Fachkonferenzen und Workshops. 2020 wurden projektbezogene Feldforschungen in den folgenden Archiven durchgeführt:

Ungarisches Nationalarchiv (Budapest): Personendaten von AntragsstellerInnen, die in den 1970er Jahren Kompensationszahlungen von West-Deutschland (Bundesrepublik Deutschland, BRD) beantragt hatten. Die Sammlung enthält insgesamt ca. 80,000 Datensätze, von denen an die 2,500-3,000 mit der Deportation nach Strasshof in Zusammenhang stehen.

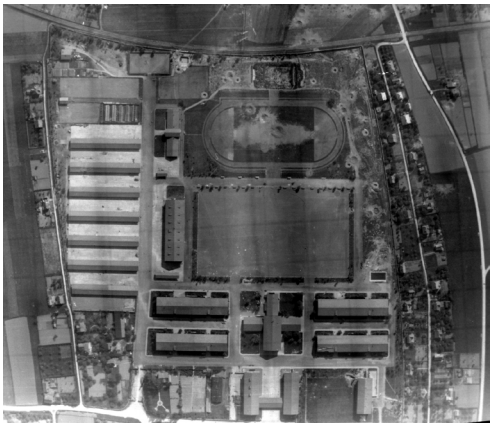
Archiv der Jüdischen Gemeinde Szeged: Basierend auf dem hier erhaltenen Quellenbestand aus den Jahren 1945-46 konnte die Geschichte der folgenden Zwangsarbeitslager rekonstruiert werden: der Ziegelfabrik Szeged, dem Zentrum der Deportationen, in Ungarn sowie die Zwangsarbeitslager Berndorf, Bad Vöslau, Gettsdorf und Klein-Mariazell in Österreich.

2020 wurden zudem vier Tagebuchaufzeichnungen aus privaten Familiensammlungen für die Forschung zugänglich gemacht: die Tagebücher von Gáspár Erdős, Leslie Fazekas, Pál Pándi und Imre Pick.

Die erfolgreichen Disseminationsaktivitäten rund um dieses Projekt beinhalten die Zusammenarbeit von Kinga Frojimovics und Éva Kovács mit Bernhard Blank, Präsident des Vereins „Arbeitsgruppe Strasshof":

In gemeinsamer Planung ist die Organisation einer Gedenktour vor Ort in Strasshof 2021 sowie die kuratorische Partizipation von Frojimovics und Kovács bei der Entwicklung der neuen Strasshof-Ausstellung im lokalen Geschichtsmuseum. Daneben werden beide in Absprache mit Tomáš Fedorovič von der Gedenkstätte Terezín in beratender Funktion die Neu-Organisation der Terezíner Ausstellung unterstützen. Parallel dazu wurde eine Zusammenarbeit mit dem Lokalhistoriker Dr. Werner Sulzgruber initiiert, die die Aufarbeitung von Zwangsarbeit in Wiener Neustadt sowie die Errichtung eines Erinnerungsmonuments vor Ort zum Ziel hat.

„Tatort Graz-Wetzelsdorf" (Zukunfts-/Nationalfonds)

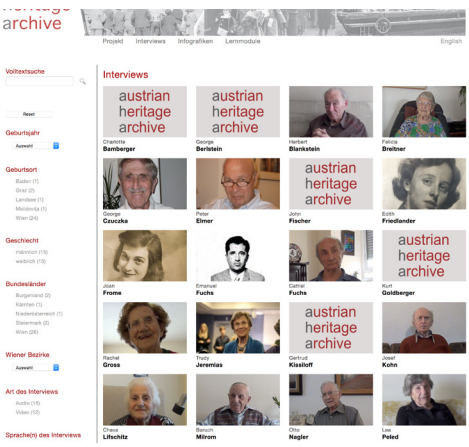


Luftaufnahme der SS-Kaserne 1945, Foto: NARA

Im Rahmen eines weiteren – vom Zukunftsfonds genehmigten – Projektes arbeitete die Historikerin Nicole-Melanie Goll seit Februar 2020 am Institut. Im Mai genehmigte der Nationalfonds zusätzliche Mittel, was eine Verlängerung des Projektes bzw. Anstellungsverhältnisses bis Ende 2020 ermöglichte. Die Historikerin beschäftigt sich mit einem der größten NS-Endphaseverbrechen im heutigen österreichischen Raum, das im April 1945 in der SS-Kaserne Graz-Wetzelsdorf (heute Belgierkaserne) von Waffen-SS, Gestapo und steirischer Gauleitung verübt worden war. Sie fokussiert dabei vor allem auf Fragen transnationaler Täterschaft, Opfergruppen und Erinnerung. Neben US-amerikanischen, dänischen und britischen Quellen (Luft- und Aufklärungsfotos; Gerichts- und personenbezogene Akten) flossen Archivalien aus regionalen Archiven, die in einigen Forschungsreisen, etwa nach Graz, erschlossen werden konnten, in die Forschungsarbeit ein. Besonderen Mehrwert für das Projekt brachten die im VWI verwahrten Dossiers zu einzelnen TäterInnen. Sie ermöglichten wichtige Erkenntnisse für die Analyse der Verbrechenszusammenhänge und -abläufe. Das Projekt stieß – trotz Einschränkungen durch COVID-19 – auf großes (öffentliches) Interesse, was u. a. die Präsenz des Forschungsprojektes in einer Dokumentation des dänischen Staatsfernsehens sowie in der ab April 2021 gezeigten Ausstellung „Steiermark Schau" des Volkskundemuseum des Universalmuseum Joanneum belegt. Goll arbeitete 2020 – gemeinsam mit Georg Hoffmann – an der geplanten Publikation, die 2021 fertiggestellt werden soll. Im März 2021 wurde ein weiterer Antrag vom Zukunftsfonds genehmigt, der es nun erlaubt die Forschungsanstrengungen fortzuführen und die geplante Publikation, um einen besonderen Aspekt zu bereichern. So wird sich Goll in den kommenden Monaten in dem Projekt *Deckname: Chirgwin. Jüdisch-Militärischer Widerstand eines Österreichers im Dienste der britischen SOE 1941–1945* verstärkt einem bestimmten Opfer dieses NS-Verbrechens widmen. Als jüdischer Österreicher musste der junge Mann 1938 fliehen. Er trat schließlich der britischen Special Operation's Exekutive (SOE) bei und wurde zu Kriegsende in Graz eingesetzt, wo er aufgegriffen und in der Kaserne ermordet wurde. Für dieses Forschungsvorhaben ist wieder eine Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Landesverteidigung bzw. dem Streitkräftekommando, das in der Belgierkaserne angesiedelt ist, angestrebt, in deren Verlauf ein entsprechender Gedenkprozess eingeleitet werden soll. Um das Projekt bzw. das Anstellungsverhältnis Golls zu verlängern, wird um weitere Forschungsmittel angesucht werden.

Austrian Heritage Archive – AHA (Zukunfts/Nationalfonds)

Zukunftsfonds und *Nationalfonds* haben die weitere Verankerung des *Austrian Heritage Archives (AHA)*, das der Erforschung des österreichischen Zwangsexils nach 1938 anhand von mehreren hundert Interviews mit ZeitzeugInnen dient, am VWI (Philipp Rohrbach) gefördert.



AHA ist ein Online-Archiv, das gegenwärtig Audio- und Video-Interviews sowie eine Auswahl biographischer Materialien von 30 österreichisch-jüdischen EmigrantInnen, die den Nationalsozialismus überlebten und in den USA oder Israel leb(t)en, bereitstellt. Im Laufe des Jahres 2020 wurde der Online-Auftritt von AHA optimiert, indem die Menüführung vereinfacht und die Suchfunktion und Grafiksektion verbessert wurden. Des Weiteren wurde auch eine mobile Version der *AHA*-Webseite für Mobiltelefone und Tablets erstellt und 10 neue Interviews geschnitten, transkribiert und für die *AHA*-Homepage aufbereitet.

→ www.austrianheritagearchive.at

Tätigkeiten												
	01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	11	12
Optimierung der AHA-Website	Vereinfachung der Menüführung, Verbesserung der Volltextsuche sowie Verschlagwortung. Überarbeitung der Info-Grafiken, Hebung der Ladegeschwindigkeit der Website											
Erstellung einer mobilen Version der AHA-Website									Programmierung, Testlauf, Fertigstellung			
Aufbereitung von 10 Interviews für die AHA-Website	Bearbeitung, Schnitt, Transkription, Lektorat, Auswahl lebensgeschichtlicher Materialien zur Online-Illustrierung der Interviews, Eingabe von interviewspezifischen (Meta-)Daten in die AHA-Datenbank, Publikation auf der AHA-Website											

→ https://www.vwi.ac.at/index.php/forschung/forschungsprojekte-am-vwi/aktuelle-projekte/the-austrian-heritage-collection

Erfolgreich eingeworben wurden weiters zwei Projekte bei der *Claims Conference*: Eines ermöglicht den Ausbau und die Erweiterung der redaktionellen Tätigkeit der elektronischen Zeitschrift *S:I.M.O.N.*, das andere hat zum Ziel, die frühen Dokumente Wiesenthals aus den Linzer Jahren, die über mehrere Bestände, Sammlungen und Aktenordner des Wiesenthals Archiv verstreut sind, virtuell und digital wieder zusammenzuführen und so der Forschung noch besser zugänglich zu machen. Beide Projekte wurden im September 2020 bewilligt und laufen bis Juni 2022.

Kartierung des Roma-Völkermordes in Ungarn (IHRA)

Im Rahmen dieses von der International Holocaust Remembrance Alliance (IHRA) geförderten Projekts, in dem das VWI mittragender Partner ist, wird ein Online-Portal entwickelt, das sich mit dem Völkermord an den Roma in den 1940er-Jahren befasst. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Westungarn und der Südslowakei: Regionen, in denen die stärkste und tödlichste Verfolgung der Roma in dieser Zeit stattfand. Herzstück und Resultat wird eine interaktive Karte sein, die die Sammel- und Arbeitslager, die Stätten der Morde und Gräueltaten, Grabstätten und Gedenkorte sowie die Routen der Zwangsmärsche visualisiert.

Das Vorhaben wird zu diesem Zweck unerforschte Archivquellen digitalisieren und damit einen kompletten, digital verfügbaren Katalog der relevanten Unterlagen der staatlichen Archive Ungarns und der Slowakei mit mehrsprachigen Beschreibungen anbieten, um eine weitere Recherche zu erleichtern. Das Portal wird zudem Bilder, thematische Karten, Glossareinträge zu Schlüsselpersonen, -orten und -themen sowie eine Zeitleiste umfassen, die eine detaillierte Zusammenfassung des Völkermords an den Roma in Ungarn einschließlich seiner Ursprünge und Folgen sowie seiner zeitgebundenen räumlichen, kulturellen und politischen Gegebenheiten enthält. Weiters werden Unterrichtsmaterialien erstellt und für PädagogInnen kostenlos zugänglich gemacht.

Das Archiv wird schließlich lokalen Behörden, BürgermeisterInnenämtern, BeamtInnen und DirektorInnen von regionalen Schulräten, Museen, Kulturinstitutionen und NGOs zugänglich gemacht. Somit können lokale EntscheidungsträgerInnen mittels öffentlicher Vorträge, Kulturprogrammen sowie Bildungs- und Gedenkprogrammen den Holocaustgedenktag der Roma individuell und immer bezogen auf die eigene Gemeinde gestalten. Die Ergebnisse des Projekts werden somit die Perspektiven der Roma in die, die Roma noch immer ausgrenzenden nationalen Narrative und Bildungspraktiken einbeziehen und somit auch die Lücken in Forschung, Bildung und Erinnerung schließen.

Verantwortlich für das von der IHRA geförderte und im Oktober 2019 genehmigte Projekt ist László Csősz vom Ungarischen Staatsarchiv. Das VWI fungiert als Partnerinstitution und unterstützt das Projekt mit der Bereitstellung von personellen Ressourcen.

Fellows

Das seit 2012 laufende Fellowship-Programm des VWIs trat mit Beginn des akademischen Jahres 2020/2021 in seinen neunten Zyklus. Insgesamt 90 Fellows – Junior, Research und Senior Fellows – haben so bis Ende 2020 Forschungsaufenthalte am VWI zu den unterschiedlichsten Themen des Forschungsbereichs des Instituts absolviert. Im Rahmen ihrer Fellowships gehen junge ForscherInnen sowie erfahrene WissenschaftlerInnen ihren selbst erarbeiteten Forschungsinteressen nach. VWI-Fellowships werden einmal im Jahr, immer unmittelbar im Zusammenhang mit der Sitzung des Internationalen Wissenschaftlichen

Beirats im Herbst und mittels eines Calls for Fellowships ausgeschrieben. DoktorandInnen, erfahrene WissenschaftlerInnen und ausgewiesene ForscherInnen können sich als Junior, Research und Senior Fellow mit einem Thema zu den Forschungsfeldern des Instituts bewerben, das sie in der Regel zwischen sechs und elf Monate im Rahmen eines akademischen Jahres am VWI bearbeiten möchten. Von einer aus VertreterInnen des Beirats und des VWI zusammengesetzten Kommission ausgewählt, erörtern sie in einem wechselseitigen Dialog in einem Methoden- und Quellenseminar (MeSouSe) Fragestellungen und Texte, präsentieren im Laufe ihres Aufenthalts die Ergebnisse ihrer Arbeit am Institut im Rahmen eines kleinen Kolloquiums (VWI goes to .../VWI invites ...) einem interessierten Fachpublikum und bringen ihr Wissen in laufende größere, internationale Forschungskontexte ein. Das Fellowship-Programm bietet die Chance, ForscherInnen unterschiedlichen Alters und verschiedener Wissenschaftsdisziplinen mit ihren vielfältigen Expertisen nach Wien zu holen und temporär an das VWI zu binden, ohne dabei ihre akademischen Karrieren zu unterbrechen.

In der zweiten Hälfte des akademischen Jahres 2019/2020 forschten seit Jänner 2020 folgende Fellows des genannten akademischen Jahres weiter am VWI:

Aufstellung: VWI-Fellowships, Jänner 2020 bis August 2020

	01	02	03	04	05	06	07	08
BALOCKAITE, Rasa (R): Coping with Trauma among Descendants of Holocaust Perpetrators in Lithuania								
CLARK, Roland (R): Schools of Hate: Antisemitic Student Organising in 1920s Austria								
CORSTEN, Anna (J): Von Außenseitern zum Mainstream? Zur Vergangenheitsbewältigung deutschsprachiger geflüchteter Historiker								
HAGEN, Nikolaus (F): Die NS-Verfolgung von ‚Mischehen'. Eine vergleichende Regionalstudie genderspezifischer Erfahrungen der Verfolgung								
KNELLESSEN, Dagi (J): Paradoxien der Zeugenschaft. Jüdische Überlebende in NS-Prozessen vor der bundesdeutschen Justiz, 1949–1989								
KRALJ, Lovro (J): Paving the Road to Death: Antisemitism in the Ustaša Movement 1929–1945								
MAJTÉNYI, György (R): Transnational Memory of the Roma Holocaust/Porrajmos								
OPPERMANN, Paula (J): Sich ändernde Kontexte, ein Programm. Ideologien und Aktivitäten der lettischen faschistischen Pērkonkrusts Partei								
PERSON, Katarzyna (R): Transnational Aspects of Post-war Search for Justice								
SILVERMAN, Lisa (S): The Postwar Antisemite. Culture and Complicity in Austria and Germany 1945–1965								
WISELY, Andrew (R): Between Auschwitz and Frankfurt. The Deception and Exception of SS-Doctor Franz Lucas (1911–1994)								

Für das akademische Jahr 2020/2021 langten bis Ende der Bewerbungsfrist 15 Bewerbungen für ein Junior Fellowship, 52 für ein Research Fellowship und elf für ein Senior Fellowship ein. Die Auswahl der künftigen Fellows des akademischen Jahres 2020/2021 ab Oktober 2020 erfolgte bis März 2020. In die Jury wurden anlässlich der Sitzung des akademischen Beirats wie immer zwei VertreterInnen des akademischen Beirats sowie die akademische Programmleiterin des VWI delegiert.

Aufstellung: VWI-Fellowships, Oktober 2020 bis Dezember 2020

	08	09	10	11	12
ARMELIN, Maayan (J): Leadership Styles and Social Relations in the SS-Einsatzgruppen					
DAWSON, Julie (F): The Legacy of Trauma. Examining the ‚Crisis of Life' in Jewish Survivor Diaries of Early Post-War Romania					
KRÁLOVÁ Kateřina (R): (Inter)Mission. Parent-Child Separation Due to Conflict in 20th Century Europe (Start: 15/08/2020)					
MEISSEL, Lukas (J): The Perpetrator's Gaze. SS Photographs taken at Concentration Camps					
MENYHÉRT, Anna (R): Trauma in the Digital Age					
SEBESTYEN, Connor (J): German War Criminals 1945-68. Their Oversight by the Allies, their Prisons, their Lives as Prisoners,, and German Society					
VÖCKER, Judith (J): „In the Name of the German Nation". The German Jurisdiction in Warsaw and Cracow during the Nazi Occupation					

Das akademische Programm der Fellows für das akademische Jahr 2020/2021 – das bereits erwähnte, intern gehaltene Methoden- und Quellenseminar (*MeSouSe*) sowie das öffentliche Kolloquium (*VWI goes to…* oder *VWI invites...*) – wurde trotz Pandemie weiterhin abgewickelt. Beide Formate waren derzeit jedoch nur als Online-Formate durchführbar.

Drittmittel für Fellowships

Das *Fortunoff-Archiv Yale* hat sich – nach den guten Erfahrungen mit den beiden Fellowships 2018/19 und 2019/20 – bereit erklärt, die Förderung des gemeinsamen Fellowships auf acht Monate zu erhöhen, wenn das VWI die Aufenthaltskosten übernimmt. Ein diesbezüglicher Vertrag wurde unterfertigt. Ein VWI-Fortunoff-Fellow arbeitet im Rahmen dieses Fellowships mit den Oral History Interviews des Fortunoff-Archivs an einem Forschungsprojekt. Der/Die Fellow wird nach demselben Verfahren wie ein VWI-Fellow unter Beiziehung einer VertreterIn der *Yale University* ausgewählt.

Seit dem akademischen Jahr 2020/21 fördert die *Gerda Henkel-Stiftung* ein Research-Fellowship – vorerst für zwei Jahre. Die von der Stiftung geförderte Gastwissenschaftlerin ist in dieser ersten Runde Martha Havryshko.

Bibliothek

Die Kernaufgaben der Bibliothek wie Bestandsaufbau und Betreuung der internen und externen BenutzerInnen inklusive Scan-Services nehmen ca. 80 Prozent der verfügbaren personellen Ressourcen in Anspruch und entsprechen der Hauptaufgabe des Dokumentationsbereichs: Informationen und Wissen zu sammeln, zu bewahren und zur Verfügung zu stellen.

Der Vollzug des Produktionssystemwechsels von Aleph zu Alma im Januar und Februar 2020 und die damit verbundenen Anpassungen im Discovery-System (Primo4Alma statt Primo Basic) in enger Kooperation mit der OBV, erforderten auch 2020 einige personelle Ressourcen der Bibliothek. Bereinigung der Datensätze vor und nach der Einspielung in ein Test- und Echtsystem, Überprüfung des Samples in den neuen Umgebungen (Alma und Primo4Alma), diverse Anpassungen nach Erfordernissen der Bibliothek, Schulungen und selbständige Fortbildungen haben diese Phase intensiv beansprucht. Neben der gesamten Softwareumgebung änderte sich zugleich das Datenformat der Erschließung (Marc21 statt Mab2).

Im April 2020 wurde mit dem Aufbau der digitalen Sammlungen als eigenes Recherchetool gestartet (https://search-vwi.obvsg.at/primo-explore/collectionDiscovery?vid=VWI), welches nun eine zeitgemäße, übersichtliche Präsentationsform der Neuerwerbungen der Bibliothek und des bereits erschlossenen Buchbestands der Dauerleihgaben aus dem Simon Wiesenthal Archiv ermöglicht. Diese Sammlungen werden sukzessive erweitert.

Durch die Umstellung des Produktionssystems kam es in weiterer Folge zu einem Signaturensplitting – von VWI-laufende Nummer auf VWI-SW-laufende Nummer – für die Buchbestände aus dem Simon Wiesenthal Archiv. 311 bereits erschlossene Bände wurden im Dezember 2020 manuell mit einer neuen Signaturetikette versehen, seitens der OBVSG wurde für diesen Zweck eine halbautomatisierte Schnittstelle eingerichtet, über welche die Änderung ins Produktionssystem eingespielt wurde.

Die Bibliothek unterstützt mit ihren weiteren Kompetenzen das publizistische Vorhaben des Instituts (S:I.M.O.N) in den Bereichen: Open Access, DOI, Urheberrecht und Datenschutz.

Eine Wissensvernetzung durch den Austausch mit anderen Bibliotheken wurde angedacht. Der Beitritt der VWI-Bibliothek zur Arbeitsgemeinschaft der Gedenkstättenbibliotheken (AGGB) wird erwogen, das für 2020 geplante Treffen kam aufgrund der Covid-19-Krise nicht zustande.

Die Nutzung der elektronischen Ressourcen (Datenbanken, E-Books) erfolgt bis dato personalisiert über zwei Institutionen: die Österreichische Nationalbibliothek und Universitätsbibliothek der Universität Wien. Da es aufgrund der Personalisierung der bibliothekarischen Dienste keinen institutionellen Zugang geben kann, erfolgt diese über individuelle Anträge der VWI-MitarbeiterInnen und der Fellows. Das VWI ist als Partnereinrichtung der UB Wien gelistet, womit alle MitarbeiterInnen und Fellows des Instituts die Dienstleistungen der UB Wien kostenfrei nutzen können. Der Aufbau eigener digitaler Ressourcen steht aus heutiger Sicht nicht in Relation zu den zu tragenden Kosten und dem organisatorisch-technischen Aufwand. Allein die Lizenzierung von Datenbanken wäre mit erheblichen Kosten verbunden. Erwähnenswert ist an dieser Stelle auch die Tatsache, dass die Literatur im geisteswissenschaftlichen Bereich nach wie vor überwiegend in Printform erscheint.

Statistik	01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	11	12	Total
Anzahl der BenutzerInnen	31	37	21	12	17	37	21	5	22	19	8	8	238
...davon VWI intern (Fellows, Staff)	25	30	21	12	15	23	15	5	17	15	8	7	

...VWI extern	6	7	0	0	2	14	6	0	5	4	0	1	45
Scan-Bestellungen	2	0	0	0	1	0	0	0	2	1	0	1	
Anzahl der benutzen bzw. entlehnten Bände	229	277	255	265	207	313	127	26	148	106	128	130	2211
... VWI intern (Fellows, Staff)	223	256	255	265	205	281	117	26	142	100	128	126	
... VWI extern	6	21	0	0	2	32	10	0	6	6	0	4	87

Archiv

Neben der laufenden NutzerInnenbetreuung (Anfragen und BesucherInnen aus dem In- und Ausland) für alle im Archiv verwahrten Bestände und Sammlungen galt es auch 2020, verschiedene Archivprojekte zu konzipieren und umzusetzen.

Statistik	Total
BesucherInnen Archiv	90
TeilnehmerInnen Recherche-Seminare	35
TeilnehmerInnen Führungen	34
Gesamt	159
Anfragen	322

Die 2019 begonnene Aktualisierung der Unterseiten zum Archiv auf der Homepage des VWIs konnte mit Jahresbeginn abgeschlossen werden.

→ https://www.vwi.ac.at/index.php/dokumentation/archiv.

Mit einem neuen Konzept und Arbeitsplan für die Erschließung des Teilbestands „Beantwortete Korrespondenz" (VWI-SWA, III.1 bis VWI-SWA, III.6) von Jan Kiepe, wurden bis Jahresende 110 Ordner erschlossen und in Excel-Listen verzeichnet. Die bereits 2019 begonnene Überarbeitung der Bestandsübersicht, die zugleich als Grundlage für die Zugänglichmachung weiterer Teilbestände und Serien aus dem Simon Wiesenthal Archiv (SWA) dienen soll, konnte mit Jan Kiepe und Bálint Kovács realisiert und als Archivplan online gestellt werden.

→ https://www.vwi.ac.at/index.php/dokumentation/archiv/archivbestand

Wie im Jahr zuvor wurden auch 2020 zahlreiche Digitalisierungsarbeiten im Archiv konzipiert und durch Manfred Huber umgesetzt. Folgende Teilbestände und Serien sind abgeschlossen: Fotosammlung (12.485 Scans in 302 Ordnern, welche dem Aufbau der Fotosammlung entsprechen), Serie Faxe (22.391 Scans in 720 Ordnern, welche der Ordnung im physischen Original entsprechen. Hier musste schätzungsweise ein Drittel der Scans nachbearbeitet werden, da die Originale bereits stark verblasst waren), Serie Bulletins (1.810 Scans in 3 Ordnern, welche der Ordnung im physischen Original entsprechen), Serie „Der Ausweg" (1.647 Scans in 4 Ordnern, welche der Ordnung im physischen Original entsprechen). Die Verknüpfung der Digitalisate und deren Zugänglichmachung sowie – je nach Bestand auch OCR-Erfassung – stehen noch aus und erfolgen im neuen AIS. Im Juni wurde die Digitalisierung und Nacherschließung der Serie „Falldossiers" (VWI-SWA, I.1), mit Jan Kiepe und Manfred Huber konzipiert und nach Testläufen begonnen. Bis Jahresende konnten hier weitere 39.698 Scans erstellt und 725 Mappen bearbeitet werden. Die Nacherschließung steht aus und soll im neuen AIS erfolgen. Für das geplante Umpacken der Falldossiers wurden 20.000 säurefreie Archivmappen beschafft.

Mit Jan Kiepe wurde ein umfangreiches Arbeitspapier für das Archiv erstellt, welches die bisherige und weitere Erschließung und Digitalisierung für das SWA sowie das IKG-Archiv fixiert und konzipiert. Darin sind die einzelnen Schritte und Pilotphasen für die Jahre 2020-2022 aufeinander abgestimmt und sehen auch die sukzessive Zugänglichmachung bereits bearbeiteter Teilbestände und Serien in mehreren Stufen vor. Die Zugänglichmachung erfolgt – abhängig vom Greifen der Schutzfristen – entlang der Archivtektonik und über das neue AIS on-site und online.

Auch aufgrund des im VWI-Archiv durch Digitalisierung und Datenzuwachs kalkulierten Mehrbedarfs an Speicherplatz wurde im Frühjahr 2020 eine Servererweiterung für das VWI vollzogen. Dieser Schritt schuf zugleich eine wichtige Voraussetzung für die künftige, digitale (Langzeit-)Archivierung sowie – zumindest perspektivisch – für die (digitale) Archivierung des laufenden Geschäftsbetriebs des VWIs. Die Konzeptideen werden in Zusammenarbeit mit Lehrenden des Masterstudiengangs „Historische Hilfswissenschaften und Archivwissenschaften" (Universität Wien) weiterentwickelt.

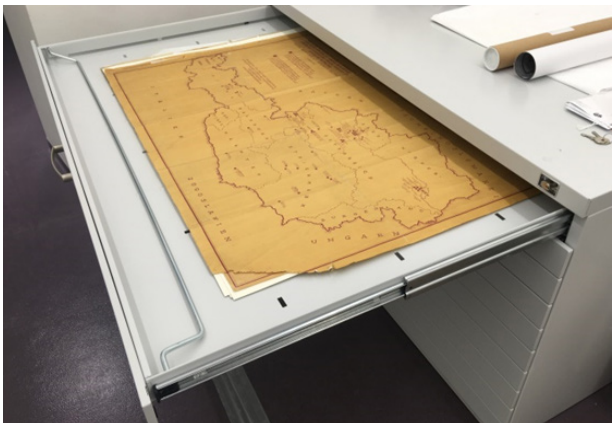
Die Zugänglichmachung von Interviews sowie der dazugehörigen biografischen Materialien aus dem AHA wurde in Absprache mit Philipp Rohrbach weiterentwickelt, sodass diese durch das neue AIS im Lesesaal für die Wissenschaft und für eine interessierte Öffentlichkeit bereitgestellt werden können.

Mehrere Personen sind mit dem Angebot an das VWI herangetreten, einen Vor- oder Nachlass an das VWI-Archiv abzuliefern. Das VWI-Archiv hat nicht nur, aber auch mit Blick auf diese Angebote eine Sammelstrategie erarbeitet, um die Bestände des VWI-Archivs systematisch zu erweitern, das Sammlungsprofil zu schärfen und so seinen internationalen Bekanntheitsgrad zu fördern. Die Sammelstrategie wird im Jahr 2021 seitens des Wissenschaftlichen Beirats des VWIs begutachtet.

Neben den bisher genannten Aktivitäten hat das Archiv auch 2020 aktiv Vermittlungsarbeit betrieben oder initiiert, darunter auch wieder Seminare wie das Recherchеseminar „Geschichtswissenschaftliche Arbeitstechniken und Archivkunde – Zwangsarbeit im langen 20. Jh." mit Kerstin von Lingen (Uni Wien). Begleitet wurde – zusammen mit Éva Kovács und Sandro Fasching – auch das Seminar „Museum und Curatorial Studies" mit Elke Krasny (Akademie der bildenden Künste Wien) und der freien Kuratorin und Museologin Felicitas Heiman-Jelinek. Zudem konnte 2020 erstmals ein Seminar in Form eines Lehrauftrags, gemeinsam mit Kerstin von Lingen (Uni Wien), umgesetzt werden: „Simon Wiesenthal und die Suche nach NS-TäterInnen. Falldossiers als Historische Quelle". Weiterhin wurde zum Beispiel die Eröffnung der auf Initiative des VWI-Archivs in Österreich gezeigten Ausstellung „Verfolgen und Aufklären" in Linz durch einen Vortrag begleitet.

Archivalien aus dem Archiv des VWI spielten bei Vermittlungsevents des VWIs eine Rolle, etwa beim Screening „Ich bin einer der 500 von 150.000", beim Rundgang „Jorzajt far Schimon" oder bei Social-Media-Aktivitäten. Für die ORF-Produktion „Baustelle Erinnerung: Swietelsky und die ‚Straße der SS'" wurden Originalarchivalien und die Archivräumlichkeiten zur Verfügung gestellt.

Projekt "Early Wiesenthal – The Linz Papers 1945–1961" (Claims Conference)



VWI-SWA, XI.1, Die von S. Wiesenthal erstellte Karte der jüdischen D.P.-Lager in Österreich, 1948

Das 2019 bei der *Claims Conference* beantragte Archivprojekt „Early Wiesenthal – The Linz Papers, 1945-1961" wurde 2020 bewilligt.

Die Arbeiten konnten wie geplant im September begonnen werden, d.h. zunächst vor allem das Lokalisieren und Identifizieren des über mehrere Teilbestände und Serien des Simon Wiesenthal Archivs (SWA) verstreuten Materials.

Zudem wurden noch 2020 die für das Projekt relevanten, weiteren Arbeitsschritte (darunter die Erschließung, Digitalisierung sowie deren Verknüpfung im neuen AIS) mit den sonst im Archiv bis dahin durchgeführten und geplanten Schritten zur Erschließung und Digitalisierung dieser und anderer Teilbestände und Serien aufeinander abgestimmt. Denn die Onlinestellung der Projektergebnisse soll zugleich als Pilot für die Schaffung eines künftigen, digitalen Lesesaals des VWI-Archivs dienen. Dementsprechend wurde das Konzept zur geplanten Onlinestellung der „Linz Papers" über den Archivkatalog in einem neuen AIS entsprechend weiterentwickelt, um das heterogene Material – unter Berücksichtigung eventueller Schutzfristen – sowohl vor Ort als auch digital zugänglich machen zu können.

Nicht zuletzt wurde ein Konzept entwickelt, wie der Projektverlauf sowie der für Anfang 2022 geplante Abschluss des Projekts durch Onlinestellung (im Februar 1947 nahm die Linzer „Jüdische Historische

Documentation" Wiesenthals offiziell ihre Arbeit auf) u.a. durch verschiedene Postings und Teaser bspw. per Facebook begleitet werden kann.

Vermittlung

Veranstaltungen

Die für 2020 vorgesehenen Veranstaltungen fanden alle bis Anfang März 2020 regulär und wie vorgesehen statt. Im Jänner/Februar wurde das sehr erfolgreiche, sechsteilige Interview-Screening mit Simon Wiesenthal im Filmmuseum abgehalten.

Wegen der pandemiebedingten Sperre des Instituts und der behördlich vorgeschriebenen Absage aller öffentlichen Veranstaltungen konnten ab Mitte März 2020 mehrere geplante Veranstaltungen nicht stattfinden: u.a. die große und in vielen Bereichen bereits vollständig vorbereitete Simon Wiesenthal Conference, der Workshop im Juni sowie die meisten vorgesehenen Simon Wiesenthal Lectures, zwei Visuals und eine Buchpräsentation. Im September hingegen konnte die Gedenkveranstaltung anlässlich des 15. Todestages von Simon Wiesenthal abgehalten werden.

Die Veranstaltungen für die Fellows – die Kolloquien sowie die Methoden- und Quellenseminare – wurden im virtuellen Raum in Form von Videokonferenzen abgehalten und zum Teil auch einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Dank der positiven Erfahrungen mit dieser Praxis wird das VWI in Zukunft mehrere seiner Veranstaltungen „streamen".

Die oben genannte Simon Wiesenthal Conference zum Thema "Europa ethnisieren – Hass und Gewalt in Post-Versailles Europa / Ethnicising Europe – Hate and Violence in Post-Versailles Europe" wurde nun auf Juli 2021 verlegt, der Simon Wiesenthal Workshop The Fantastic Afterlives of the Holocaust auf Juni 2021 und in den virtuellen Raum verschoben. Zwei Simon Wiesenthal Lectures konnten noch zu Beginn des Jahres im Haus-, Hof- und Staatsarchiv stattfinden, eine Lecture im Spätherbst musste online stattfinden, die Lectures im ersten Halbjahr 2021 wurden ebenfalls als Online-Veranstaltungen geplant.

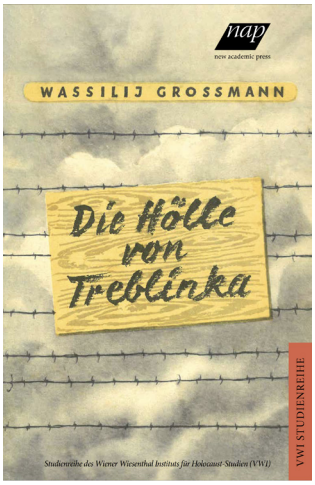
Veranstaltungen

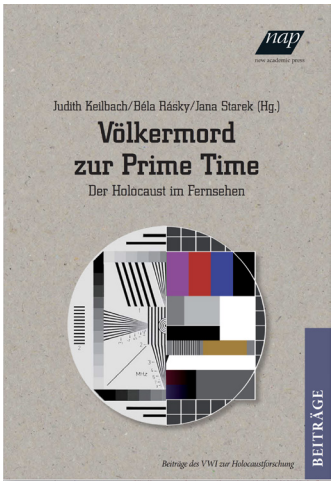
SIMON WIESENTHAL LECTURES	
16. Jänner 2020	Paul Hanebrink (Rutgers University): A Spectre Haunting Europe. The Myth of Judeo-Bolshevism
5. März 2020	Dariusz Stola (Warschau): Coming to Terms With the Holocaust in Poland, From Soul-Searching to Backlash
19. November 2020 (via zoom)	Dirk Rupnow (Universität Innsbruck): Zwischen Ignoranz und Missbrauch. Zum Stand von Geschichtspolitik, Erinnerungskultur und Holocaust-Gedenken
VWI GOES TO.../VWI INVITES...	
15. Jänner 2020	VWI invites the Institute of Culture Studies and Theatre History at the Austrian Academy of Sciences: Lovro Kralj, Paving the Road of Death. Antisemitism in the Ustasha Movement 1929–1945. Kommentar: Ljiljana Radonic
22. Jänner 2020	VWI invites the University of Bern: Roland Clark, Schools of Hate. Antisemitic Student Organisations in 1920s Austria. Kommentar: Regina Fritz
6. März 2020	VWI invites the Centre for Jewish Studies, University of Graz: Lisa Silverman, The Postwar Antisemite. Culture and Complicity after the Holocaust. Kommentar: Olaf Terpitz

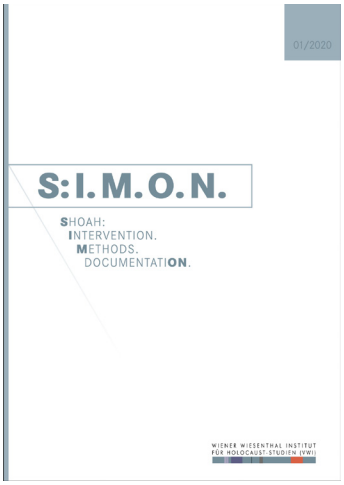
1. April 2020	VWI invites Marcus J. Carney: Rasa Baločkaitė, Children and Grandchildren of Holocaust Perpetrators in Lithuania. Dealing With Family Pasts. Kommentar: Marcus J. Carney
15. April 2020	VWI invites the Medical University of Vienna: Andrew Wisely, The Deception of SS-Physician Franz Lucas. Making Sense of His Defence Narrative Between 1955 and 1980. Kommentar: Herwig Czech
7. Mai 2020	WI goes to the Institute of Contemporary History at the University of Vienna: Katarzyna Person, The Search for Retribution Among Polish Jews in the Immediate Post-War World. Transnational Aspects. Kommentar: Kerstin von Lingen
10. Juni 2020	VWI invites the Institut für Kulturwissenschaften und Theatergeschichte: Anna Corsten, Deutungskämpfe. Emigrierte Historiker erforschen Nationalsozialismus und Schoah. Kommentar: Johannes Feichtinger
2. Dezember 2020	VWI invites Anton Holzer: Lukas Meissel: The Perpetrators' Gaze. SS Photography at Concentration Camps. Kommentar: Anton Holzer
10. Dezember 2020	VWI invites INJOEST (Institute for Jewish History St. Pölten): Julie Dawson "As to my emotional anguish, there are days when I feel endlessly miserable...": Hachsharot in Early Post-War Romania and the Limits of Belonging. Kommentar: Benjamin Grilj
METHODEN- UND QUELLENSEMINAR (MESOUSE) - Intern	
26.Februar 2020	mit Anna Corsten
11. März 2020	mit Dagi Knellessen
22. April 2020	mit Katarzyna Person (via Zoom)
29. April 2020	thematisch (via Zoom)
13. Mai 2020	mit Andrew Wisely (via Zoom)
20. Mai 2020	thematisch (via Zoom)
27. Mai 2020	Mit Nikolaus Hagen (via Zoom)
3. Juni 2020	thematisch (via Zoom)
17. Juni 2020	thematisch (via Zoom)
8. Juli 2020	mit Lovro Kralj (via Zoom)
15. Juli 2020	mit Paula Oppermann (via Zoom)
7. Oktober 2020	mit Anna Menyhért
14. Oktober 2020	mit Kateřina Králová
28. Oktober 2020	mit Armelin Maayan
18. November. 2020	mit Connor Sebestyen
9. Dezember 2020	mit Judith Vöcker
BUCH- UND PROJEKTPRÄSENTATIONEN	
30. Jänner 2020 18:00 Uhr	Kateřina Čapková/Hillel J. Kieval (Hg.), Zwischen Prag und Nikolsburg. Jüdisches Leben in den böhmischen Ländern, Göttingen 2020. Moderation: Lisa Silverman. Buchhandlung Singer 1010 Wien, Rabensteig 3
20. Februar 2020	Philipp Rohrbach/Florian Schwanninger (Hg.): Beyond Hartheim, Täterinnen und Täter im Kontext von Aktion T4 und ‚Aktion Reinhard'. Innsbruck: StudienVerlag 2019. Presseclub Concordia 1010 Wien, Bankgasse 4
INTERVENTIONEN IM ÖFFENTLICHEN RAUM – AUSSTELLUNGEN	

9. Jänner 2020 18 Uhr	„Du bist einer der 500...“ – Lebensinterview mit Simon Wiesenthal Erster Abend: „Jeder von uns ist doch in den Cheder gegangen...“ Österreichisches Filmmuseum 1010 Wien, Augustinerstraße 1
13. Jänner 2020 18 Uhr	„Du bist einer der 500...“ – Lebensinterview mit Simon Wiesenthal Zweiter Abend: „Ich war Architekt aus Passion...“ Österreichisches Filmmuseum 1010 Wien, Augustinerstraße 1
20. Jänner 2020 18 Uhr	„Du bist einer der 500...“ – Lebensinterview mit Simon Wiesenthal Dritter Abend: „Wir leben noch!“ Österreichisches Filmmuseum 1010 Wien, Augustinerstraße 1
27. Jänner 2020 18 Uhr	„Du bist einer der 500...“ – Lebensinterview mit Simon Wiesenthal Vierter Abend: „Für mich war es so, wie ein Gottesdienst...“ Österreichisches Filmmuseum 1010 Wien, Augustinerstraße 1
3. Februar 2020 18 Uhr	„Du bist einer der 500...“ – Lebensinterview mit Simon Wiesenthal Fünfter Abend: „Nazis sollten uns nicht regieren...“ Österreichisches Filmmuseum 1010 Wien, Augustinerstraße 1
10. Februar 2020 18 Uhr	„Du bist einer der 500...“ – Lebensinterview mit Simon Wiesenthal Sechster Abend: „Alles im Leben hat seinen Preis, auch das Überleben und den zahl ich.“ Österreichisches Filmmuseum 1010 Wien, Augustinerstraße 1
20. September 2020	Jorzajt far Schimon Eine Stadttour aus Anlass des 15. Todestages von Simon Wiesenthal zu den wichtigsten Orten seines Wirkens in Wien
VWI-VISUALS	
19. Februar 2020 18:30 Uhr	„Der Prinz und der Dybbuk“ Eliwra Niewiera/Piotr Rosolowski, 82‘, 2017 Olaf Terpitz (Centrum für jüdische Studien, Graz) im Gespräch mit der Regisseurin in Zusammenarbeit mit dem Polnischen Kulturinstitut und Le Studio Le Studio; 1090 Wien, Liechntensteinstraße 37
KONFERENZEN, TAGUNGEN UND WORKSHOPS	
31. Jänner 2020	What’s news at Fortunoff? Workshop gemeinsam mit dem Fortunoff Video Archive der Yale University VWI-Research Lounge
14. Juli 2020	Workshop (intern) Zertifikatskurs „Auslandslektorat. Weiterqualifizierung für Universitätslektor*innen“ Vergangenheitsdiskurse in Österreich nach 1945

Publikationen







Anfang 2020 veröffentlichte das VWI zwei Bände, einen in der Reihe *Beiträge des VWI zur Holocaustforschung*, den anderen in der VWI-Studienreihe: Judith Keilbach/Béla Rásky/Jana Starek (ed.), *Völkermord zur Primetime. Der Holocaust im Fernsehen* enthält die Beiträge der Simon Wiesenthal Conference 2015, *Wassili Grossman: Die Hölle von Treblinka* ist ein Reprint des 1945 erschienenen und übersetzten Werkes des russischen Schriftstellers, verfasst anlässlich der Befreiung des Vernichtungslagers Treblinka. Gemeinsam mit dem Studien- und Gedenkort Hartheim veröffentlichte das VWI 2019 im Innsbrucker Studienverlag auch einen Sammelband der Vorträge einer kleineren, gemeinsamen Tagung, der im Februar präsentiert wurde.

→ http://www.newacademicpress.at/gesamtverzeichnis/geschichte/voelkermord-zur-primetime/

→ http://www.newacademicpress.at/gesamtverzeichnis/geschichte/die-hoelle-von-treblinka/

Die elektronische Zeitschrift des VWIs, S:I.M.O.N. ist 2020 zweimal mit den Beiträgen der Fellows, den Readers zu den Simon Wiesenthal Lectures, Rezensionen und Essays bzw. ihren weiteren Rubriken erscheinen. Zudem werden auch Sondernummern vorbereitet.

Ein Teil der Kosten der redaktionellen Arbeit zwischen Juli 2020 und Juni 2022 wird über die Mittel des Projektes bei der Claims Conference gedeckt.

Edition S:I.M.O.N. (Claims Conference): Tätigkeiten		
10	11	12
Laufende Arbeiten im Zusammenhang mit den redaktionellen Aufgaben der Herausgabe einer *S:I.M.O.N.*-Nummer, Eintreibung der Beiträge der Fellows, der Manuskripte der *Simon Wiesenthal Lectures*, der Essays und Rezensionen, Organisation des Peer-Review Prozesses, Übersetzungen, sprachliches und inhaltliches Lektorat, PDF-Produktion, Arbeiten am OJS, Aufnahme der aktuellen Nummer in Datenbanken		

Museum

Das *Museum Simon Wiesenthal – Die Zukunft des Erinnerns* war bis zum verordneten Lockdown weiterhin durchschnittlich gut besucht. Nach der Wiedereröffnung am 15. Juni zeigte sich jedoch, dass mit dem Ausbleiben von TouristInnen, dem eingeschränkten Schulbetrieb und dem Ausfall anderer Bildungsprogramme ein deutlicher BesucherInnenrückgang einherging. Es wurde beschlossen eine eigene Webseite für das Museum zu schaffen, die auch in einer mobilen Version verfügbar sein soll.

Mit dem Lockdown wurde eine ad hoc-Strategie entwickelt, die Aktivitäten des VWIs online sichtbar zu machen. Hierzu wurden vor allem Facebook, aber auch Instagram mit verschiedenen Inhalten vermehrt bespielt (*#ClosedButActive*). Aus der intensiveren Auseinandersetzung mit Social Media entstand der Wunsch, eine tiefgreifende Social Media-Strategie zu entwickeln und entsprechend umzusetzen. Erste Ideen in diese Richtung wurden gegen Ende des Jahres gesammelt und mit Beginn 2021 in Zusammenarbeit mit Jan Kiepe ausgearbeitet, um gemeinsam mit dem VWI-Team relevante Inhalte strategisch und zielgerichtet veröffentlichen zu können. Im Rahmen dieser Adaptierungen konnte die Anzahl der Followers auf Facebook von knapp 900 auf über 1300 gesteigert werden. Nicht zuletzt aufgrund der verordneten Schließung entstand die Idee, eine Applikation für das Museum zu erstellen, um zum einen den Museumsbesuch vor Ort vertiefen zu können, und zum anderen Informationen

auch abseits des physischen Museumsbesuch anzubieten. Nach eingehenden Überlegungen und (Re-) Evaluierungen mit ExpertInnen in diesem Bereich wurde allerdings beschlossen, auf eine Applikation als solche zu verzichten und stattdessen eine Erweiterung der genannten Webseite zu konzipieren. So können einerseits Kosten gespart, und andererseits zugleich eine Vereinfachung von Administration als auch die Nutzung bewerkstelligt werden.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Das Veranstaltungsprogramm des VWIs konnte bis Ende Februar 2020 wie geplant realisiert werden – die österreichischen Medien berichteten ausführlich über die beiden ersten Simon Wiesenthal Lectures des amerikanischen Historikers Paul Hanebrink und des polnischen Historikers Dariusz Stola, die gut besuchten Filmvorführungen des Lebensinterviews mit Simon Wiesenthal im Österreichischen Filmmuseum und die Präsentationen von zwei Publikationen – *Zwischen Prag und Nikolsburg. Über das Jüdische Leben in den böhmischen Ländern* sowie *Beyond Hartheim. Täterinnen und Täter im Kontext von ‚Aktion T4' und ‚Aktion Reinhard'*.

Angesichts der Maßnahmen zur Eindämmung von SARS-CoV-2 blieb das VWI zu Beginn der Pandemie für einige Wochen geschlossen, das VWI-Team arbeitete – soweit möglich – im Home-Office weiter. BesucherInnen der VWI-Homepage stand ein umfangreiches Onlineangebot zur Verfügung sowie der Zugang zu Internetauftritten von VWI-Projekten, über die in einigen Medien berichtet wurde.

Ab dem Frühjahr mussten einige wenige Veranstaltungen auf das nächste Jahr verschoben werden. Andere fanden entsprechend der Vorgaben größtenteils online statt. Wie in den letzten Jahren erschienen in den Medien Berichte über einzelne Forschungsschwerpunkte der VWI-Fellows und die Präsentation ihrer Ergebnisse.

Im Herbst 2020 wandte sich das mediale Interesse den laufenden Veranstaltungen des VWIs zu. Eine der wenigen, die live stattgefunden hat, war die gut besuchte anlässlich des 15. Todestages von Simon Wiesenthal im September in der Wiener Innenstadt.

Beachtliches Echo in den Medien fand die im September 2020 in der Aula der Kunstuniversität Linz eröffnete Ausstellung *Verfolgen und Aufklären: Die erste Generation der Holocaustforschung*, die auf Initiative des VWI-Archivs in Österreich gezeigt wurde. Die durch die Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannsee-Konferenz und das Touro College Berlin in Zusammenarbeit mit der Wiener Holocaust Library London erstellte Wanderausstellung porträtiert und würdigt zwanzig PionierInnen der frühen Auseinandersetzung mit dem Holocaust, unter ihnen auch Simon Wiesenthal.

Ein ausführlicher und aktueller Pressespiegel, der auch Rezensionen der wissenschaftlichen Publikationen des VWIs beinhaltet, ist auf der Homepage des Instituts einzusehen.

Zuständig für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des VWI ist die wissenschaftliche Mitarbeiterin Jana Starek. Die Homepage wird von VWI-Mitarbeiter Sandro Fasching betreut.

→ https://www.vwi.ac.at/index.php/pressespiege

Administration

Personal

Im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) unterzog sich das VWI im Berichtsjahr einer wissenschaftlichen und strukturellen Evaluierung durch externe GutachterInnen. Den Evaluierungsempfehlungen folgend leitete der Vorstand die nötigen Schritte für die Ausschreibung einer neu einzurichtenden Direktion ein. Die Ausschreibung wird im Frühsommer 2021 erfolgen. Plangemäß soll die neue Leitungsstelle mit 1. Juni 2022 besetzt werden.

Wie bereits erwähnt, wechselte Dr. Béla Rásky nach zehn Jahren als Geschäftsführer des VWI in die Rolle eines Permanent Senior Fellows. Bis zur Bestellung der neu einzurichtenden Direktion liegt die wissenschaftliche Leitung des Instituts in der Verantwortung von Prof. Dr. Éva Kovács. Interimistisch übernahm Dr. Angelika Brechelmacher im November 2020 die finanzielle und administrative Leitung des VWI im Ausmaß von 21 Wochenstunden. Vorbereitende Arbeiten erfolgten auch für die Ausarbeitung eines transparenten und den Förderrichtlinien des BMBWF entsprechenden Gehaltsschemas für die Angestellten des VWI.

Seit September 2020 ist der Historiker Mag. Wolfgang Schellenbacher neuer Mitarbeiter Im Projekt EHRI-3. Im Ausmaß von acht Wochenstunden betreibt er den EHRI Document Blog im Rahmen des Horizon2020 Projektes.

→ https://blog.ehri-project.eu/author/wschellenbacher/

Die Halbtagsstelle einer Projektmitarbeiterin gelangte Ende 2020 zur Ausschreibung und wird nach ausführlichen Bewerbungsgesprächen mit 15. Jänner 2021 mit Frau Dr. Mirjam Wilhelm besetzt werden. Sie wird Aufgaben der Projektanbahnung, Formulierung und Einreichung weiterer europäischer Projektanträge übernehmen. Die Stelle wird aus Projektmitteln über EHRI-3 und EHRI-PP finanziert.

Übersicht Personal	
Anderl, Greta	Office/Event Management
Bienert, René	Archivar
Brechelmacher, Angelika	Leitung Administration und Finanzen
Fasching, Sandro	Museum, Technik, Web
Frojimovics, Kinga	Projektmitarbeiterin
Goll, Nicole	Projektmitarbeiterin
Grzelak, Barbara	Bibliothekarin
Huber, Manfred	Digitalisierung
Kiepe, Jan	Archivar
Kovács, Éva	Wissenschaftliche Leitung
Rasky, Béla	Permanent Senior Fellow
Rohrbach, Philipp	Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Schellenbacher, Wolfgang	Betreuung EHRI-Document Blog
Starek, Jana	Presse, Edition
Windsperger, Marianne	Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Investitionen in Infrastruktur

Außertourliche größere Zusatzkosten im Jahr 2020 verursachte eine nötig gewordene Servererweiterung zur Speicherung der laufend anwachsenden Digitalisate des Archivs.

Wissenschaftliche Publikationen und Vorträge der VWI-MitarbeiterInnen

Wissenschaftliche Publikationen

Bienert, René, Help for survivors – Help from Survivors. Simon Wiesenthal and the Early Search for Nazi Criminals in Linz, in: Henning Borggräfe / Christian Höschler / Isabel Panek (Hg.): Tracing and Documenting Nazi Victims Past and Present, De Gruyter, Berlin 2020, S. 131-154.

Frojimovics, Kinga, Bányai Viktória – Frojimovics Kinga – Gombocz Eszter (Hg.), A Vészkorszak árvái: a magyarországi zsidó árvaházak és gyermekotthonok emlékezete. [Orphans of the Holocaust: The Memory of Jewish Orphanages and Children's Homes in Hungary] Budapest: NÜB, 2020.

Goll, Nicole-Melanie/Georg Hoffmann, Tatort Wetzelsdorf: Waffen-SS und Endphaseverbrechen in Graz, in: Graz Architektur Magazin/Graz Architecture Magazine, 2020.

Kovács, Éva, Szapor, Judith: Introduction to the English Edition: The Storyteller of the Shoah: Éva Fahidi and Anima Rerum In: Éva, Fahidi – Judith, Szapor (Hg.) The Soul of Things: Memoir of a Youth Interrupted. Toronto, Kanada : University of Toronto Press, (2020) S. IX-XXII.

Kovács, Éva: Kale badanija, Pharne badanija: "Gypsy" Imidzoki Centralno Europa ano lungo 19-to shelebrshipe. https://www.romarchive.eu/en/visual-arts/roma-in-art-history/black-bodies-white-bodies/

Rohrbach, Philipp, „Ich bin einer der 500 von 150.000 ..." Ein Interview-Screening in memoriam Simon Wiesenthal, in: S:I.M.O.N. – Shoah: Intervention. Methods. Documentation. 7 (2020) 1, S. 146-152. [mit Béla Rásky]

Windsperger, Marianne, (zusammen mit Olaf Terpitz, Hg.) Places and Media of Encounter. Transfer, Mediality and Situativity of Jewish Literatures, Leiden: Rodopi/Brill, 2021. (HerausgeberInnenschaft)

Windsperger, Marianne, Between Translation and Tradaption. An interview with Daniel Kahn. In: Olaf Terpitz (Hg.), Yiddish and the Field of Translation, Wien/Köln/Weimar: Böhlau, 2020, S. 243-251

Windsperger, Marianne, René Bienert, Jan Kiepe und Philipp Rohrbach, Jahrzeit. Jorzajt. In memoriam Simon Wiesenthal 1908 – 2005. Ein Rundgang zum Nachlesen, in: S:I.M.O.N. – Shoah: Intervention. Methods. Documentation. 8 (2020) 2, S. 101-116. DOI: https://doi.org/10.23777/SN.0220/EVE_VWIT01

Windsperger, Marianne, (zusammen mit Konstantin Kaiser, Irene Nawrocka, Corina Prochazka, Hg.), Jahrbuch Zwischenwelt 15 Lebenspuren. Autobiografik von Exil, Widerstand, Verfolgung und Lagererfahrung. Klagenfurt/Celovec: Drava, 2020. (HerausgeberInnenschaft)

Windsperger, Marianne, Gegenreden. Reflexionen über das Schreiben, Erinnern und fragile Zugehörigkeiten in öffentlichen Reden Ruth Klügers. In: Konstantin Kaiser/Irene Nawrocka/Corina Prochazka und Marianne Windsperger (Hg.), Jahrbuch Zwischenwelt 15 Lebenspuren. Autobiografik von Exil, Widerstand, Verfolgung und Lagererfahrung. Klagenfurt/Celovec: Drava, 2020, S. 90-106.

Wissenschaftliche Vorträge

Bienert, René, „Überlebt, befreit... Alles wieder gut? – Displaced Persons zwischen Hilfe und Selbsthilfe", Vortrag im MARCHIVUM, Mannheim, September 2020.

Bienert, René, „Überlebende(n) helfen. Simon Wiesenthal und die frühe Suche nach NS-Verbrechern in Linz", Vortrag anlässlich der Eröffnung der auf Initiative des VWI-Archivs in Österreich gezeigten Wanderausstellung „Verfolgen und Aufklären. Die erste Generation der Holocaustforschung", Kunstuni Linz, Linz, September 2020.

Bienert, René (mit Claudia Kuretsidis-Haider, Dagi Knellessen, Heidemarie Uhl): „Nazis sollten uns nicht regieren!", Podiumsgespräch im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Ich bin einer der 500 von 150.000" Simon Wiesenthal im Interview, Wien, Februar 2020.

Bienert, René, "On the move. Die Wiener Arbeitsstätten Wiesenthals", im Rahmen des: Rundgangs Jahrzeit. Jorzajt. In memoriam Simon Wiesenthal 1908–2005, Wien, September 2020.

Frojimovics, Kinga, "Facipők a Grabenen: Magyar zsidó kényszermunka Bécsben", präsentiert bei der Library Evenings Series des Holocaust Memorial Center, Budapest, Juli 2020.

Frojimovics, Kinga, "Szeged – St. Veit a.d. Triesting – Szeged" Beitrag zur internationalen Forschungskonferenz des Instituts für Zeitgeschichte der Universität Szeged, mit dem Titel: „Ellenállni a gonosznak": Konferencia a 70 éves Karsai László tiszteletére ["Resisting the Evil": Conference in honor of the 70-year-old László Karsai], Szeged, September 2020.

Goll, Melanie, Ein „Schlachtfeld" der Erinnerung? Erinnerungsdiskurse zum Bombenkrieg in Stadt und „Provinz", Vortrag am Österreichischen Zeitgeschichtetag, April 2020.

Kiepe, Jan, „Agent Simon? Wiesenthal und die Geheimdienste. Legende und Wirklichkeit", Vortrag im Rahmen der Gedenkveranstaltung Jorzajt far Shimon, September 2020.

Kovács, Éva, „Zum politischen Anspruch der Oral History" (mit Nicole Immler), Oral History Netzwerk, Hamburg, Februar 2020.

Kovács, Éva, Thought Police in an Illiberal Democracy: New Trends in Hungarian Politics of Science." Conference "Dire Times: Critical Thinking Then and Now", FU Berlin, Januar 2020.

Kovács, Éva, "Facipők a Grabenen: Magyar zsidó kényszermunka Bécsben", präsentiert bei der Library Evenings Series des Holocaust Memorial Center, Budapest, Juli 2020.

Kovács, Éva, „In situ or in context? The Paradox of Authenticity in Contemporary Museums and Documentation Centers", Konferenz zu "Authentic Sites and Holocaust Remembrance", IHRA-Holocaust Memorial Center, Budapest, August 2020.

Kovács, Éva, "Hungarian Slave Labourers in the Health Institutions of the Ältestenrat", internationale Forschungskonferenz zu „Resisting the Evil", Universität Szeged, September 2020.

Kovács, Éva, Keynote: „Forgetting by Remembering: On the Europeanisation of Local Memories of the Shoah", Konferenz „Genealogies of Memory: The Holocaust between the Global and the Local Perspectives" ENRS Warschau, November 2020.

Rohrbach, Philipp, Gestaltung einer Einheit zu Oral History und dem Austrian Heritage Archive im Rahmen der UE Historische Methoden (Mag. Dr. Elisabeth Gerhalter), Institut für Europäische Ethnologie, Dezember 2020.

Rohrbach, Philipp, „Das Memorandum 1966. Druck auf Politik und Öffentlichkeit", Vortrag im Rahmen der Gedenkveranstaltung Jorzajt far Shimon, September 2020.

Starek, Jana, Židovská kultura v kontextu českých dějin [Jüdische Kultur im Kontext der tschech. Geschichte], LV an der Abt. für Lehre und Bildung des Militärhistor. Instituts (Prag) an der Universität für Landesverteidigung in Brünn, WS 2019-2020.

Windsperger, Marianne, „‚Das vierte Tor'. Vergangenheitsdiskurse anhand der Literatur", Vortrag im Rahmen des Zertifikatskurs Auslandslektorat. Weiterqualifizierung für UniversitätslektorInnen, Juli 2020.

Windsperger, Marianne, „Das Yizkor-Buch Butschatsch", Vortrag im Rahmen der Gedenkveranstaltung Jorzajt far Shimon, September 2020.

Windsperger, Marianne, „Adventures in Yiddishland – Postphänomene des Jiddischen in der Gegenwartsliteratur", Vortrag im Rahmen der Lehrveranstaltung Jiddisch für HistorikerInnen (Börries Kuzmany), Mai 2020.

Anhang

Organe des Wiener Wiesenthal Instituts für Holocaust-Studien (VWI)

Das Wiener Wiesenthal Institut für Holocaust-Studien (VWI) hat die Rechtsform eines Vereins, dem seit der ordentlichen Sitzung der Generalversammlung vom 10. Mai 2010 sieben, seit Beschluss der Generalversammlung in ihrer Sitzung vom 9. November 2015, acht Trägerorganisationen als ordentliche Mitglieder angehören, die über je eine Stimme in der Generalversammlung sowie im Vorstand des Vereins verfügen.

Generalversammlung

Die acht Trägerorganisationen in alphabetischer Reihenfolge sind:

- Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (DÖW) vertreten durch Hon. Prof. Univ.-Doz. Mag. Dr. Brigitte Bailer
- Dokumentationszentrum des Bundes Jüdischer Verfolgter des Naziregimes (B.J.V.N. – Simon Wiesenthal Archiv) vertreten durch Silvia Sandorffy
- _erinnern.at_ vertreten durch Dr. Werner Dreier
- Israelitische Kultusgemeinde Wien (IKG) vertreten durch Claudia Prutscher
- Jüdisches Museum Wien (JMW) vertreten durch Dr. Danielle Spera
- Universität Wien – Institut für Zeitgeschichte (IfZg) vertreten durch Univ.-Prof. Mag. DDr. Oliver Rathkolb
- International Holocaust Remembrance Alliance (IHRA) vertreten durch Dr. Juliane Wetzel
- Zentrum für Jüdische Kulturgeschichte der Universität Salzburg (ZJK) vertreten durch emer. Univ.-Prof. Dr. Albert Lichtblau
- Die Rechnungsprüfer sind:
- Mag. Friedrich Herzog
- Dkfm. Dr. Franz Klein

Die Generalversammlung des Vereins kam zweimal zusammen – am 3. Juli und 17. Dezember 2020 – und nahm ihre statutenmäßigen Aufgaben wahr: Sie nahm den Tätigkeitsbericht 2019 der Geschäftsführung zur weiteren Vorlage beim Vorstand zur Kenntnis, genehmigte Arbeitsplan und Budget 2020-22, nahm den Bericht der Rechnungsprüfer entgegen, bestellte aufgrund der Beendigung der Funktionsperiode zwei neue Rechnungsprüfer und entlastete den Vorstand.

Vorstand

Der Vorstand des VWIs kam 2020 insgesamt fünfmal zusammen – am 24. Januar, am 15. Mai, am 3. Juli, am 25. September sowie am 10. Dezember 2020 – und nahm in diesen Sitzungen seine statutengemäßen Aufgaben wahr – so u.a. die Annahme des Tätigkeitsberichts 2019 sowie des Arbeitsplans 2020-22.

Die Mitglieder des Vorstands sind:

- Vorsitzende: Mag. Terezija Stoisits
- Stv. Vorsitzender: Dr. Gerhard Baumgartner (Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes)
- Schriftführerin: Claudia Prutscher (Israelitische Kultusgemeinde Wien)
- Stv. Schriftführerin: Silvia Sandorffy (Dokumentationszentrum des Bundes Jüdischer Verfolgter des Naziregimes BJVN)
- Kassier: Univ.-Prof. Doz. Dr. Bertrand Perz (Institut für Zeitgeschichte, Universität Wien)

- emer. Univ.-Prof. Dr. Albert Lichtblau (Zentrum für Jüdische Kulturgeschichte, Salzburg)
- Mag. Martina Maschke (_erinnern.at_)
- Dr. Danielle Spera (Jüdisches Museum Wien)
- Dr. Juliane Wetzel (International Holocaust Remembrance Alliance – IHRA)

Internationaler Wissenschaftlicher Beirat

Der Internationale Wissenschaftliche Beirat des VWIs hielt seine jährliche Sitzung am 19. November 2020 ab.

Die Mitglieder des Internationalen Wissenschaftlichen Beirats sind:

- Prof. Dr. Nanci Adler (Instituut voor Oorlogs-, Holocaust- en Genocidestudies – NIOD, Amsterdam)
- Dr. habil. Jolanta Ambrosewicz-Jacobs (Uniwersytet Jagielloński, Kraków)
- Dr. Peter Black (United States Holocaust Memorial Museum, Washington)
- PD Dr. Susanne Heim (Document Collection "The Persecution and Murder of the European Jews by Nazi Germany, 1933–1945")
- Dr. Robert Graham Knight (University College London, Institute of Advanced Studies)
- Prof. Dr. Dan Michman (Yad Vashem, Jerusalem; Bar-Ilan University, Ramat Gan)
- Prof. Dr. Dirk Moses (The University of North Carolina at Chapel Hill)
- Univ. Prof. Mag. Dr. Dirk Rupnow (Universität Innsbruck)
- Prof. Dr. Irina Sherbakova (Международное историко-просветительское, правозащитное и благотворительное общество „Мемориал – International Society Memorial, Moskau)
- Prof. Dr. Sybille Steinbacher (Goethe-Universität Frankfurt am Main, Fritz Bauer Institut)
- Dr. Dominique Trimbur (Fondation pour la Mémoire de la Shoah, Paris)
- Prof. Dr. Yfaat Weiss (Dubnow Institut, Leipzig/Hebrew University, Jerusalem)

Team

Leitung

- Dr. Angelika Brechelmacher (ab November 2020, Wirtschaftliche Leitung)
- Prof. Dr. Éva Kovács (ab November 2020, Wissenschaftliche Leitung)

MitarbeiterInnen

- Mag.a Greta Anderl (Office und Event Management)
- René Bienert, MA (Archiv)
- Sandro Fasching (EDV, Technik und Museum)
- Barbara Grzelak, BSc (Bibliothek)
- Dr. Béla Rásky (Permanent Senior Fellow, Geschäftsführung bis Oktober 2020)
- Philipp Rohrbach, MA (Wissenschaftlicher Mitarbeiter)
- Dr. Jana Starek (Presse und Publikation)
- Mag.a Marianne Windsperger (Forschungskoordination, Wissenschaftliche Mitarbeiterin)

ProjektmitarbeiterInnen

- Dr. Kinga Frojimovics
- Dr. Nicole Goll
- Manfred Huber (Digitalisierung)
- Mag. Dr. Jan Kiepe (Archiv)
- Mag. Wolfgang Schellenbacher